

Kulturpreis des Frankenbundes an Prof. Spindler, Bamberg

Der Frankenbund vergibt einen mit 3000 DM dotierten Kulturpreis. 1995 wurde er dem Bamberger Professor Dr. Wolfgang Spindler, Musikwissenschaftler und Gründer und Leiter der "Capella Antiqua Bambergensis" verliehen.

Urkunde und Preis wurden Professor Spindler in einem Festakt im Rahmen der Bundesbeiratssitzung am 21. Oktober 1995 in Bamberg durch unseren 2. Bundesvorsitzenden, Bezirkstagspräsidenten Edgar Sitzmann überreicht.



Unser 2. Bundesvorsitzender Edgar Sitzmann überreicht Professor Spindler die Kulturpreis-Urkunde.

Foto: Ronald Rinklef, Bamberg

Laudatio des 2. Bundesvorsitzenden, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann auf die Capella Antiqua Bambergensis

Mit der Verleihung des Kulturpreises 1995 an die Capella Antiqua Bambergensis ehrt der Frankenbund ein Ensemble, das sich seit seiner Gründung im Jahr 1982 zu einem der herausragenden Kulturträger Frankens entwickelt hat.

Durch zahlreiche Schallplatten, durch Rundfunk- und Fernsehproduktionen sowie Konzerte auch im Ausland sind Sie, verehrte Musikerinnen und Musiker, längst weit über unsere Grenzen hinaus bekannt und hochgeachtet.

Gute Ensembles, die sich der Alten Musik verschrieben haben, gibt es zwar mehrere, aber die Capella Antiqua Bambergensis ist dennoch in ihrer Art singulär, schon allein, weil sie sich nicht auf das reine Musizieren beschränkt, sondern auch den gesamten geistes- und kulturgeschichtlichen Hintergrund, vor dem einst die alten Musikmeister ihre Musik sozusagen zelebriert bzw. inszeniert haben, zu erarbeiten und zu vermitteln versucht.

Die uns heute teilweise exotisch anmutenden alten Musikinstrumente sind fast alle Eigenanfertigungen und anhand alter Vorlagen nachgebaut.

Auftritte der Capella Antiqua Bambergensis, insbesondere an historischen Stätten, wie z.B. in alten Kreuzgängen oder hier in Bamberg in den Domherrenhöfen, gedeihen zu einmaligen Erlebnissen. Hier wird ein Stück alter fränkischer Musikgeschichte lebendig. Dies gelingt freilich nur auf der Grundlage intensiver musik- bzw. allgemeiner kulturhistorischer Forschung.

Mosaiksteinartig tragen die Musikerinnen und Musiker des Ensembles so seit Jahren Zeugnisse einer alten und schon im Hochmittelalter blühenden Musikkultur zusammen, die über Jahrhunderte unter der Obhut bischöflichen und adeligen Mäzenatentums gedeihen konnte.

Nicht zu vergessen die Musikpflege in den Klöstern, aber auch an den Höfen der weltlichen Herrscher und schließlich die bürgerliche Musikpflege in den Städten.

Bekannte Namen begegnen einem da, wie z.B. Johann Staden, Melchior Franck, Samuel Scheidt oder Valentin Rathgeber.

Aber vor allem noch ältere und teilweise vergessene Schätze der Musikgeschichte wurden und werden durch die Capella Antiqua Bambergensis geborgen.

An dieser Stelle verdient natürlich der Spiritus rector der Capella Antiqua Bambergensis besondere Erwähnung.

Ohne Sie, lieber verehrter Professor Spindler, wäre dies alles undenkbar.

In Ihnen vereint sich ein begnadeter Pädagoge, ein vielseitiger und versierter Musiker, ein akribischer Forscher – ich darf auf die vor

zwei Jahren erschienene großartige Edition des Liederbuches des Johann Degen verweisen.

Sie sind aber auch ein findiger Instrumentenkundler, ein geschickter Handwerker und Tüftler, in gewisser Weise auch ein Regisseur und nicht zu vergessen ein engagierter Sozialarbeiter.

Einige der hier Anwesenden wissen wahrscheinlich gar nicht, daß Sie eigentlich Professor für Methoden der Sozialpädagogik und Sozialarbeit, freilich mit Schwerpunkt Musikpädagogik, an der Otto-Friedrich Universität hier in Bamberg sind.

Ihre Arbeit an der Universität war und ist zugleich auch so etwas wie die Keimzelle der Capella Antiqua Bambergensis.

In Ihren Übungen und Seminaren zur musikalischen Früh-, Mittel- und Späterziehung wurden und werden nämlich auch Instrumente gebaut.

So wurden wohl mittlerweile einige Hundert begeisterte Musikfreunde zwischen 7 und 70 Jahren in den verschiedensten Kursen und Workshops unter Anleitung von Professor Spindler und der Capella Antiqua Bambergensis an die Musik insbesondere des Mittelalters und der Renaissance herangeführt.

Die Capella Antiqua Bambergensis ist meines Wissens nach auch das einzige Ensemble, das eine eigene Werkstatt für historische Musikinstrumente hat und wohl einige Hundert selbstgebaute spielbare historische Instrumente ihr eigen nennen kann.

In dieser Werkstatt, die von Andreas Spindler seit einigen Jahren hauptberuflich hier in Bamberg betrieben wird, kann im übrigen jeder solche historischen Musikinstrumente anfertigen lassen.

An diesen wenigen Beispielen mag deutlich werden, daß hier in Bamberg dank der Capella Antiqua Bambergensis und ihres rührigen Leiters Professor Wolfgang Spindler ein "Mekka der Alten Musik" entstanden ist, das weit über die Grenzen Frankens, ja der Bundesrepublik hinaus eben auch ein Stück fränkische Kultur- und Geistesgeschichte pflegt und weitergibt.

Das Bild von einem "Mekka der Alten Musik" ist – so meine ich – durchaus nicht übertrieben, wenn ich schließlich noch auf die in Wernsdorf gegenwärtig entstehende "Akademie für Alte Musik, Kultur und Geistesgeschichte Europas" hinweisen darf.

Der Aufbau dieser Akademie ist vielleicht das schwierigste und in jedem Fall mutigste Projekt der Capella Antiqua Bambergensis überhaupt.

Seit Jahren wird nämlich durch den eigens von der Capella Antiqua Bambergensis gegründeten Verein, der den Namen der künftigen Akademie trägt, in Wernsdorf südlich von Bamberg in mühevoller gemeinsamer Arbeit, streng nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, ein bis vor kurzem vom Verfall bedrohtes, von der Kunstgeschichte fast vergessenes, ehemaliges fürstbischöfliches

Jagdschloß renoviert und für den genannten Zweck eingerichtet.

Hier soll keineswegs ein elitärer Zirkel entstehen, sondern die Musiker der Capella Antiqua Bambergensis wollen mit diesem Projekt vor allem musikbegeisterte Familien ansprechen und deren musikalische sowie kultur- und geistesgeschichtliche Bildung an akademisches Niveau heranhelfen.

In diesem historischen Ambiente kann der ganzheitliche Anspruch der Capella Antiqua Bambergensis Vollendung finden.

Deshalb verleiht der Frankenbund seinen diesjährigen Kulturpreis der Capella Antiqua Bambergensis in Anerkennung des bisher Geleisteten und zugleich auch als kleinen Motivationsschub für die noch anstehenden großen Aufgaben.

Gründer und Gründungstag – nicht vergessen

Zum Gedenken an den Gründungstag des Frankenbundes – 11. Oktober vor 75 Jahren – ließ die Bundesleitung, vertreten durch die Gruppe Bamberg, am Familiengrab Dr. Peter Schneiders im Bamberger Friedhof einen Kranz als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit niederlegen.



Am Familiengrab Dr. Peter Schneiders, (von links): Georg Langenbacher, Martina Schramm, Dr. Georg Wirth und Hans Roll (nicht auf dem Foto Max Porsch)

Foto: Martina Schramm